

EMPFOHLENE INTERPRETATIONSSCHRITTE | KWA EVOLVING REGIONS

Für die Auswertung und Interpretation der KWA für die unterschiedlichen Szenarien werden fünf Interpretationsschritte empfohlen. Das Vorgehen ermöglicht es, für große Räume zunächst räumliche Handlungsschwerpunkte zu identifizieren, um in den nachfolgenden Schritten detaillierteres Wissen über die Ausprägung des klimatischen Einflusses und der Sensitivität zu erlangen:

1. EINORDNUNG - BETROFFENHEIT KREIS UND GEMEINDEN IM VERGLEICH

In einem ersten Schritt ist es wichtig, sich einen **Überblick** über die Klimawirkungen im Kreis zu verschaffen. Dazu eignet sich das Dashboard **Gemeindevergleich**, in welchem die Ausprägungen der Klimawirkung für alle Szenarien auf kreisinterner und kreisübergreifender Ebene sowie auf Gemeindeebene in Form von Balkendiagrammen dargestellt werden. So lässt sich beispielsweise identifizieren, wie stark der **Kreis** im Vergleich zu den anderen ER-Regionen betroffen ist, sowie welche **Gemeinden** innerhalb des Kreises besonders hohe Betroffenheiten aufweisen.

2. HOTSPOTS - KONKRETE ERMITTLUNG HOCH BETROFFENER BEREICHE

In einem zweiten Schritt geht es darum, **kleinräumige Hotspots**, die besonders hohe Betroffenheiten aufweisen, zu ermitteln. Dazu sollte man in Tableau vom Gemeindevergleich in den **Szenarienvergleich** wechseln, in dem die Klimawirkungen für alle Szenarien auf Klimatopenebene kartographisch gegenübergestellt sind. So lässt sich dort beispielsweise nach einer Gemeinde filtern, die in Schritt 1 als besonders betroffen identifiziert wurde und anhand der farblichen Darstellung der Klimawirkungen mithilfe eines der **Auswahltools** ein bestimmter Bereich mit vergleichsweise sehr hoher Klimawirkung auswählen.

3. BETROFFENHEIT - BETRACHTUNG INDIKATOREN KLIMATISCHER EINFLUSS UND SENSITIVITÄT

In einem dritten Schritt ist es von Bedeutung, die Gründe für die vergleichsweise hohe Klimawirkung zu ermitteln. Dazu lassen sich in den **Detailansichten**, die für alle Szenarien separat verfügbar sind, Informationen zur Ausprägung der **Sensitivität** sowie des **klimatischen Einflusses** entnehmen. So kann man identifizieren, ob der Grund für die vergleichsweise sehr hohe Klimawirkung auf einer Fläche ein hoher klimatischer Einfluss oder eine hohe Sensitivität (oder beides) ist.

4. DETAILBETRACHTUNG - BETRACHTUNG DER GRUNDLAGENDATEN

In Schritt 4 ist es sinnvoll, sich einen **detaillierten Überblick** zur Klimawirkung in den lokalen Hotspots zu verschaffen. Dazu sind in den **Detailansichten** der Szenarien neben den Karten zum klimatischen Einfluss und der Sensitivität **Grundlagendaten** zum klimatischen Einfluss (z.B. als WMS-Dienst) eingebunden. So lassen sich etwa Informationen zu Überflutungstiefen, Fließgeschwindigkeiten, PET-Werte oder Nachttemperaturen aus den Dashboards entnehmen.

5. QUALITATIVE EINSCHÄTZUNG - ÜBERPRÜFUNG UND EINSCHÄTZUNG DER ERGEBNISSE

Zu guter Letzt ist in jedem Fall eine **qualitative Einschätzung** bzw. Überprüfung der quantitativen Ergebnisse aus den KWA von zentraler Bedeutung. Dieser Schritt lässt sich im Rahmen der KWA nicht leisten - vielmehr ist dazu **lokale Expertise** und **Fachwissen** unerlässlich.